

INHALT

[Jetzt abstimmen: Wer erhält den „Musik-Gordi“ 2015?](#)

[Deutscher Musikrat beruft Mitglieder der Bundesfachausschüsse](#)

[TTIP: nicht um jeden Preis](#)

[Kulturstaatsministerin Grütters zeichnet deutsche Orchesterlandschaft als immaterielles Kulturerbe aus](#)

[Brennpunkt TTIP](#)

[Ehemalige Preisträger eröffnen Deutschen Musikwettbewerb](#)

[Impressum](#)

Jetzt abstimmen: Wer erhält den „Musik-Gordi“ 2015?

Erstmals neues Nominierungsverfahren

Zum ersten Mal können alle Bürgerinnen und Bürger darüber entscheiden, wer in diesem Jahr den „Musik-Gordi – der gordische Knoten des Musiklebens“ erhalten soll. Für den Preis des Magazins Musikforum und der neuen musikzeitung sind nominiert:

- **Mathias Brodtkorb**, Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern
- **Jean-Claude Juncker**, Präsident der Europäischen Kommission
- **Sandra Scheeres**, Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft Berlin

Alle drei Persönlichkeiten haben wesentliche aktuelle oder drohende Missstände im Kultur- und Bildungsbereich zu verantworten. Eine detaillierte Begründung der Nominierungen sowie das Formular zur Stimmabgabe finden Sie unter www.musikrat.de. Abstimmungen sind ab sofort bis Mittwoch, 15. April 2015 um 16.00 Uhr möglich. Die Bekanntgabe des Preisträgers findet im Rahmen der Internationalen Musikmesse Frankfurt am Main am Mittwoch, 15. April 2015 um 17.00 Uhr auf der Bühne des Gemeinschaftsstandes der ConBrio Verlagsgesellschaft in Halle 3.1 statt.

Prof. Christian Höpner, Chefredakteur des Musikforums und Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Kulturelle Teilhabe wird immer mehr zu einer Frage des Geldbeutels. Ohne kulturelle Teilhabe kann es keine Kulturelle Vielfalt geben. Dabei ist unsere Kulturelle Vielfalt Grundvoraussetzung für das Zusammenleben in unserer vielfältigen Gesellschaft.“

Theo Geißler, Herausgeber der neuen musikzeitung: „Die Situation der Kulturschaffenden verschlechtert sich immer mehr, ebenso die der Kinder und Jugendlichen, Angebote der Musikalischen Bildung wahrnehmen zu können. Die Kürzungen und Schließungen von bzw. in Bildungs- und Kultureinrichtungen muss endlich ein Ende haben.“

Der „Musik-Gordi“, der seit 2013 jährlich im Rahmen der Musikmesse Frankfurt vergeben wird, hat die Form einer verknoteten Blockflöte und wurde bisher an den Rundfunkrat des SWR, und **Winfried Kretschmann**, Ministerpräsident von Baden-Württemberg, verliehen. Beide Preisträger haben wesentliche kulturpolitische Fehlentscheidungen u.a. die Fusion der beiden Klangkörper Radio-Sinfonieorchester Stuttgart und Sinfonieorchester Baden-Baden / Freiburg mit zu verantworten.

Deutscher Musikrat beruft Mitglieder der Bundesfachausschüsse

Das Präsidium des Deutschen Musikrates hat in seiner letzten Sitzung die Mitglieder der sechs Bundesfachausschüsse neu berufen. Bis Herbst 2018 werden insgesamt 56 Vertreterinnen und Vertreter aus allen Bereichen des Musik- und Kulturlebens das Präsidium des Deutschen Musikrates zu den Themen Bildung, Arbeit und Soziales, Medien, Recht, Musikwirtschaft und Kulturelle Vielfalt beraten.

Prof. Martin Maria Krüger, Präsident des Deutschen Musikrates: „Die Bundesfachausschüsse sind die Think Tanks des Deutschen Musikrates und bilden mit den zahlreichen Expertinnen und Experten ein dichtes personelles und inhaltliches Netzwerk zur Bewältigung der aktuellen musikpolitischen Herausforderungen. Ich freue mich, dass das Interesse an einer Mitarbeit in den Ausschüssen ungebrochen groß ist, und danke den berufenen Persönlichkeiten für ihr ehrenamtliches Engagement.“

Eine Auflistung der Mitglieder der Bundesfachausschüsse finden Sie unter www.musikrat.de/musikrat/organisation/dmr-ev/bundesfachausschuesse

TTIP: nicht um jeden Preis

Freihandelsabkommen erfahren momentan eine große Aufmerksamkeit und werden in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert. Viele Halbwahrheiten werden verbreitet, die Ängste schüren. Was bedeutet jedoch die Öffnung von Handelsschranken für die europäische Wirtschaft? Welche Bedingungen muss ein Freihandelsabkommen erfüllen, um das Wohl der Bürger sicherzustellen? Der Europaabgeordnete **Markus Ferber** gibt in der aktuellen Ausgabe des [Musikforums](#) einen Überblick über den aktuellen Stand der Verhandlungen zu TTIP, CETA und TiSA.

„Mit dem Vertrag von Lissabon hat die EU-Kommission von den Mitgliedsstaaten die Kompetenz erhalten, Freihandelsabkommen im Namen der Mitgliedsstaaten für Europa aushandeln zu dürfen. Daher ist es eine wichtige Aufgabe der Kommission, Transparenz über den Verhandlungsverlauf von Freihandelsabkommen herzustellen und besonders eine offene Diskussion mit den Bürgern zu suchen. Bei den Verhandlungen über TTIP kam die Europäische Kommission dieser Verpflichtung bisher nicht in ausreichendem Maße nach.“

Der Vize-Vorsitzende des Wirtschafts- und Währungsausschusses betont abschließend: „Wir müssen TTIP eine Chance geben und erst einmal abwarten, welche Ergebnisse für Europa in den Verhandlungen erzielt werden können. Ich verfolge die Verhandlungen kritisch und werde das Verhandlungsergebnis sorgfältig prüfen. Nur wenn ich sicher bin, dass das transatlantische Freihandelsabkommen im Einklang mit europäischem Recht steht und sowohl den Bürgern als auch unseren Unternehmen zugutekommt, werde ich dem Abkommen am Ende zustimmen.“

Der komplette Artikel von Markus Ferber ist nachzulesen in der kostenfreien [App](#) des Musikforums.

Kulturstaatsministerin Grütters zeichnet deutsche Orchesterlandschaft als immaterielles Kulturerbe aus

In Berlin wurden am vergangenen Montag die Träger der ersten [27 Traditionen und Wissensformen](#) im bundesweiten Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes ausgezeichnet, darunter die deutsche Theater- und Orchesterlandschaft, die vom Deutschen Musikrat und dem Deutschen Bühnenverein in Kooperation mit der

Deutschen Orchestervereinigung vorgeschlagen wurde. **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikkrates, und **Rolf Bolwin**, Geschäftsführender Direktor des Deutschen Bühnenvereins, nahmen die Urkunde von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, **Prof. Monika Grütters**, entgegen. „Das immaterielle Kulturerbe muss in den Köpfen und Herzen fortbestehen, um erhalten zu bleiben“, sagte Grütters in der Landesvertretung Schleswig-Holstein in Berlin. „Ohne Menschen, die Traditionen leben, geht es nicht – und ohne gesellschaftliche Wertschätzung für diejenigen, die Traditionen leben, werden es immer weniger. Das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes sorgt für Wertschätzung, indem es uns bewusst macht, dass unser Reichtum nicht allein in unserem Wohlstand begründet liegt, sondern auch in der Vielfalt unserer Kultur“, so Grütters.

Seit 2003 entwickelt sich das UNESCO-Übereinkommen zu einer Plattform für den Erhalt von gelebten Traditionen und Wissensformen. Das bundesweite Verzeichnis soll die Vielfalt an kulturellen Ausdrucksformen abbilden – von Festen über Künste bis zu Naturwissen und Organisationsformen in und aus Deutschland.

Die zweite Bewerbungsrunde hat mittlerweile begonnen. Initiativen und Vereine können sich ab sofort wieder mit ihrer Tradition und Wissensform für die Aufnahme in das Verzeichnis bewerben. Anmeldungen können bis zum 30. Oktober 2015 mit den entsprechenden [Bewerbungsunterlagen](#) in dem Bundesland eingereicht werden, in dem die Bewerber verortet sind oder ihren Hauptsitz haben. An dem [mehrstufigen Auswahlverfahren](#) sind die Länder, die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, das Auswärtige Amt und die Deutsche UNESCO-Kommission beteiligt.

Brennpunkt TTIP

Was bedeutet das Freihandelsabkommen für Hamburgs Verbraucher und Unternehmen?

Unter diesem Motto hat die Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit am gestrigen Dienstag im Amerikazentrum Hamburg eine Podiumsdiskussion zu den Auswirkungen von TTIP auf die Hamburger Gesellschaft veranstaltet.

Nach der Begrüßung durch **Matthias Still**, Altstipendiat der Friedrich-Naumann-Stiftung, referierten und diskutierten **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikkrates und Mitglied des TTIP-Beirates des Bundeswirtschaftsministeriums, und **Dr. André Wolf**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Institutes (HWWI). Die anschließende Diskussion mit dem Publikum moderierte **Sven Haller**, Altstipendiat der Friedrich-Naumann-Stiftung.

Höppner betonte, dass es nicht um Antiamerikanismus gehe, sondern um die Kritik an der Kommunikation der Europäischen Kommission und dem Europäischen Rat, die es von Anfang an versäumt hätten, die Bürgerinnen und Bürger zu informieren, die Zivilgesellschaft zu beteiligen und einen Dialog über die Zielsetzungen der Marktliberalisierungsabkommen in Gang zu setzen.

Ehemalige Preisträger eröffnen Deutschen Musikwettbewerb

Kammermusikalischer Auftakt in der Musikhochschule Lübeck

Am vergangenen Sonntag hat der 41. Deutsche Musikwettbewerb im Großen Saal der Musikhochschule Lübeck

begonnen. Die besondere Bedeutung des Wettbewerbes wurde von **Prof. Rico Gubler**, Präsident der Musikhochschule Lübeck, hervorgehoben. Er sei stolz, einen der ältesten Musikwettbewerbe erstmals in der Hansestadt Lübeck begrüßen zu dürfen, und betonte die Bedeutung einer nachhaltigen Förderung junger Musiker. Die durch den Deutschen Musikwettbewerb geleistete Unterstützung habe schon vielen Künstlern zum Start in eine internationale Karriere verholfen; den Teilnehmenden dieses Jahres wünsche er gutes Gelingen und Freude am musikalischen Wettstreit.

Das facettenreiche Programm des Eröffnungskonzertes, das vom romantischen Repertoire bis zum Ragtime reichte, moderierten die ehemaligen Preisträger selbst. Das eigens vom Deutschen Musikrat in Auftrag gegebene Werk „Track“ von **Sven Daigger** wurde von **Frank Dupree**, dem Vorjahrespreisträger, uraufgeführt. Im zweiten Teil des Konzertes begeisterte er mit seiner Interpretation von Schuberts Wanderer Fantasie. **Johannes Fischer**, Professor für Schlaginstrumente an der Musikhochschule Lübeck, spielte seine Eigenkomposition „Wolkenstudie“ erstmalig selbst. Das Duo Riul (**Sebastian Manz**, Klarinette und **Martin Klett**, Klavier) bildete den Abschluss mit den unterhaltsamen Ragtime Miniaturen des amerikanischen Komponisten **John Novacek**.

Seit Montag laufen die Wertungsdurchgänge in den Solokategorien Saxophon, Violine, Klarinette, Viola und Fagott in der Musikhochschule sowie Kontrabass im Brahms-Institut (Jerusalemsberg 4, 23568 Lübeck). Die Ensemblekategorien beginnen am Sonnabend, 21. März 2015 – in diesem Jahr sind hier Streichquartette, Ensembles für Alte Musik sowie Klavierpartner Instrumentalmusik und Klavierduos vertreten. Die Konzertsäle können zwischen den ca. 20-minütigen Wertungsspielen betreten werden. Publikum ist bei freiem Eintritt herzlich willkommen.

Die Zeiten der Wertungsspiele sind abhängig von der Teilnehmerzahl und werden frühestens am Abend vorher, spätestens jedoch vier Stunden vor Beginn eines Durchganges unter www.musikrat.de/dmw veröffentlicht sowie in der Musikhochschule ausgehängt. Aktuelle Informationen erhalten Sie ebenfalls auf www.facebook.com/DeutscherMusikwettbewerb.

Impressum

Deutscher Musikrat
Generalsekretariat
Schumannstr. 17
10117 Berlin

Tel: 030 30881010
Fax: 030 30881011

generalsekretariat@musikrat.de
www.musikrat.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Verantwortlich:
Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates